

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Ja

Akademisches Jahr 2024/2025

Semester Herbst/Fall 2024/25

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF B.A. Bildungswissenschaften

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Biologie

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Kunst/visuelle Medien

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Italien

Gasthochschule Free University of Bozen (Bolzano)

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Im Vorhinein habe ich sehr viel Recherchearbeit betrieben: Welche Krankenversicherung brauche ich? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? Welche Unterkünfte gibt es, wenn ich keinen Platz im Studentenwohnheim bekomme? Welche Freizeitmöglichkeiten habe ich in Bozen? Usw... Das hat mir tatsächlich auch sehr geholfen. Andere Dinge kann man wiederum nicht planen und man muss ein Stück weit zulassen, dass definitiv unvorhergesehene Dinge passieren. Insbesondere hat mir der Gedanke Angst gemacht, dass ich nicht wusste, welche Leute dort sein werden. Deswegen habe ich in die BiWi-Whatsapp-Gruppe der EUF nachgefragt, wer noch nach Bozen geht für ein Auslandssemester. Glücklicherweise konnte ich mich so mit einer Kommilitonin austauschen, mit der ich bis heute noch befreundet bin.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Nach Bozen kommt man sehr gut und günstig mit dem Zug (viele Tickets bekommt man schon ab 45 Euro). Meistens steigt man zwei Mal, in Hamburg und in München, um. Die An- bzw. Abreise mit dem Flugzeug ist sehr teuer (ohne Gepäck eingerechnet) und es gibt nicht viele Direktflüge ab Hamburg.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Vor dem Auslandssemester habe ich eine Email bekommen, dass es ein paar begrenzte Plätze für Austausch-Studierende in Studentenwohnheimen gibt. Ich habe glücklicherweise einen dieser Plätze bekommen und habe im "UniverCity"-Studentenwohnheim in Bozen gewohnt. Die Platzvergabe erfolgte nach dem Windhund-Verfahren.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Ich habe fast jedes Angebot für Incomings - insbesondere in den ersten 1-2 Wochen - genutzt und ich empfehle jedem, das auch zu machen. Da jeder Austausch-Studierende in der selben Position ist und niemanden kennt, sind die Leute dort sehr offen und motiviert, sich zu vernetzen. Das kann am Anfang etwas befremdlich sein, da man sich bewusst aus seiner Komfortzone herausbewegen muss. Ich habe mir immer bewusst gemacht, dass ich die (vielleicht einmalige) Möglichkeit, viele unterschiedliche Leute aus unterschiedlichen Ländern kennenzulernen, unbedingt nutzen muss, und das hat mir sehr geholfen. Austausch-Studierende kommen zu dir, sagen, dass du eine stylische Brille trägst, fragen wo du herkommst und beginnen so eine Konversation mit dir - und es ist völlig normal!

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Mit der Freien Universität Bozen war ich im Großen und Ganzen sehr zufrieden. Die Uni liegt mitten in der Innenstadt und ist in mehrere Gebäude unterteilt. Supermärkte, Cafés, Shopping-Möglichkeiten und der Weihnachtsmarkt sind maximal 5 Minuten zu Fuß entfernt. Besonders interessant war es für mich in die Fakultät für Agrar-, Umwelt- und Lebensmittelwissenschaften hereinzuschlupfern. Wir haben viele interessante Exkursionen gemacht und viel über die dortige Biodiversität gelernt. An der EUF studiere ich eigentlich u.a. Biologie, was in Bozen aber als Fach nicht angeboten wird. Für meine anderen Fächer (Bildungswissenschaften und Kunst) musste ich nach Brixen fahren. Etwas nervig war es, wenn ich am selben Tag eine Veranstaltung in Bozen und in Brixen hatte. Es gibt zwar eine Direktverbindung vom Bahnhof Bozen nach Brixen, die ungefähr 30 Minuten dauert, aber der Zug hat oft Verspätung und ist überfüllt. Die Kurswahl war ebenso etwas holprig, da es dafür keine Einführungsveranstaltung gab. Es kam mir so vor, als hätte niemand so richtig einen Plan, wie wir Erasmus-Studierende Zugang zu dem Kurswahl-System bekommen können. Erst über Ecken und als die Vorlesungen schon längst begonnen hatten, habe ich herausgefunden, wie ich mir meinen Stundenplan zusammenstellen und mich für Kurse anmelden kann.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich habe mich für einen freiwilligen A1 Italienisch-Kurs angemeldet, bei dem ich einige Male war. Meiner Meinung nach ist es immer schön, wenn man sich für die Sprache interessiert, die in dem Land gesprochen wird, in dem man ist. Es ist praktisch, ein paar Basics zu wissen, wenn man z.B. im Restaurant ist. Allerdings wird in Bozen sowie in ganz Südtirol auch deutsch gesprochen, was die Sprachbarriere enorm erleichtert.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Alle. Aber insbesondere die Begegnungen mit den Locals! Zu sehen, wie die Bozner leben und ihren Alltag verbringen, war sehr beeindruckend. Vor allem fand ich den Mix aus der deutschen und italienischen Sprache sehr faszinierend.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich Italien immer ganz stereotypisch als ein Land gesehen, in dem die Leute sich gut kleiden, viel Pizza und viel Pasta gegessen wird und jeder den Tag sehr locker und entspannt mit einem Espresso angehen lässt. Tatsächlich hat sich das auch größtenteils bestätigt. Diesen "in den Tag hineinleben und das Leben nicht so ernst nehmen"-Lifestyle habe ich von einigen Boznern sehr deutlich gespürt. Interessant war aber auch, dass sich die deutsche und italienische Kultur und Sprache stark miteinander vermischt hat.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Als es noch etwas wärmer war, bin ich sehr oft am Wochenende mit anderen Austausch-Studierenden wandern oder klettern gegangen. Bozen ist umgeben von einer wunderschönen Berglandschaft, oft braucht man nur eine halbe Stunde mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren und ist im Paradies. In der Woche habe ich fast jeden Tag in der Mensa groß zu Mittag gegessen und für zu Hause nur die wichtigsten Dinge eingekauft, da die Küche auch sehr klein war. In meinem Wohnheim gibt es einen kleinen Fitnessraum in Keller, den ich alle paar Tage abends genutzt habe. Da ich kein Fahrrad oder Auto in Bozen hatte, bin ich meistens mit dem Bus zur Uni gefahren, manchmal zu Fuß (ca. 45 Minuten Gehzeit).

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

In meinem Studentenwohnheim gibt es einen Raum, in dem ehemalige Bewohner nützliche Dinge hinterlassen haben, die sie bei ihrem Auszug nicht mitnehmen wollten, z.B. Teller, Besteck, Gläser, Wasserkocher etc. Das war sehr praktisch, da man so keine neuen und teuren Anschaffungen machen musste.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Da ich während meines gesamten Ausland-Aufenthaltes kein Auslandsbafoig bekommen habe (Ich bin eigentlich Bafög berechtigt und der Antrag war auch schon gestellt), musste ich sehr auf meine Finanzen achten und von meinem Ersparnen sowie der anteiligen Erasmus+ Förderung leben. Die Anreise nach Bozen hat mich ca. 50 Euro gekostet, pro Monat habe ich ca. 370 Euro für mein Zimmer im Studentenwohnheim gezahlt und die Lebenshaltungskosten betragen pro Monat ca. 700 - 800 Euro pro Monat.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Meine beste Erfahrung war, dass ich gemerkt habe, dass man gar nicht so weit weg fahren muss, um eine tolle und aufregende Zeit zu haben. Insbesondere die vielen Wanderungen mit tollen und interessanten Leuten waren für mich eine unvergessliche Erfahrung und verdeutlichen, dass das nächste Abenteuer eigentlich gar nicht so weit weg ist, wie man manchmal vielleicht denkt. Meine schlechteste Erfahrung war das Verhältnis mit meiner Mitbewohnerin. Wir haben nie wirklich einen Draht zueinander gehabt und sind uns eher aus dem Weg gegangen.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Auf jeden Fall! Die Nähe zu den Bergen, die deutsch-italienische Kultur und die Offenheit der Menschen machen die Universität zu einem ganz besonderen Platz zum Studieren!

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_67d19b04de0f2-3c50872c-e487-4a27-b9fe-af6c2ce61413_2.jpg

Foto (2) file_67d19b0ad8ead-85ae4951-810d-40d4-8836-9d713ea7526f_2.jpeg

Foto (3) file_67d19b1012507-bc5db2bf-ab3e-4377-8ce7-23c86b6366b3_2.jpg

Foto (4) file_67d19b15f0186-img_3935_original.jpg

Foto (5) file_67d19b1d70652-img_8680_original.jpg

Foto (6)

Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben















